

Die E-Mobilität ist zum Greifen nah

Bund fördert Ladeinfrastruktur mit 300 Millionen Euro: Tett nang rechnet mit Förderbescheid für drei Ladesäulen

Von Anja Reichert

TETT NANG - Die Stadt Tett nang rechnet in den kommenden Wochen mit einem Förderbescheid des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur. Mit den Fördermitteln vom Bund und mit Mitteln der Stadt sollen dann drei Ladesäulen für Elektrofahrzeuge gebaut werden.

Die drei priorisierten Standorte für die Ladesäulen – die dann jeweils ein zeitgleiches Laden zweier Fahrzeuge ermöglichen sollen – sind die Parkplätze an der Stadthalle, in der Grabenstraße und in der Wangener Straße bei der Feuerwehr. „Hinter so einer Investition steckt am Ende auch ein Geschäftsmodell. Das heißt, man versucht die Standorte zu finden, wo auch viel geladen wird“, erläutert Michael Hofmann, Geschäftsführer des Regionalwerks Bodensee. Nach derzeitigem Stand soll das Regionalwerk, das bereits in anderen Kommunen Ladesäulen betreibt, auch Betreiber der Tett nanger Ladesäulen werden.

Innenstadtnah sollten die Säulen sein, um Besuchern die Möglichkeit zu geben, ihr Fahrzeug dort aufzuladen, sagt auch Stadtbaumeister Daniel Zöhler. Gleichzeitig sollten die Standorte auch gewährleisten, dass die Infrastruktur relativ einfach herzustellen und dass auch das Verlegen von Kabeln in Kombination mit Bau- oder Umbaumaßnahmen möglich

sei. Doch über die drei Standorte hinaus seien, so Hofmann, noch weitere Lademöglichkeiten in Tett nang angedacht: Das Regionalwerk sei im Gespräch mit mehreren Firmen und auch dem Dorfladen Hiltensweiler,

um dort gemeinsame Lademöglichkeit zu schaffen. Zudem solle es an der Elektronikschule eine öffentlich zugängliche Ladesäule geben. In Abstimmung mit dem Regionalwerk sei zudem auch ein Ziel, so Zöhler, auf

Discounter im Stadtgebiet zuzugehen. „Wenn es wirklich Ziel ist bis 2030, dass fünfzig bis sechzig Prozent Elektromobil fahren, muss sich unsere ganze Infrastruktur ändern und da sind wir noch ganz weit weg“, sagt er. Und Hofmann ergänzt: „Jetzt bekommt das Thema Elektromobilität den entscheidenden Schwung. Wenn das Förderprogramm greift, sinkt auch die Hemmschwelle, die Batterien werden besser und die Reichweiten der Fahrzeuge steigen.“

Anfang März hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen eines 300-Millionen-Euro-Förderprogramms, auf das sich Hofmann bezieht, private Investoren, Städte und Gemeinden dazu aufgerufen, Förderanträge zu stellen. Ziel ist der Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur mit bundesweit 15 000 Ladesäulen. Die Förderung umfasst neben der Errichtung der Ladesäule auch den Netzanschluss und die Montage – vorausgesetzt die Ladesäulen werden öffentlich zugänglich und mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben sein.

50 000 Euro stehen für E-Mobilität im Haushaltsplan

Mit dem Wissen der Verwaltung, dass es diesen Förderaufruf im Frühjahr 2017 geben wird, setzte sie das Thema Elektromobilität im November auf die Agenda einer Gemeinderatssitzung. Das Förderprogramm

sei der springende Punkt gewesen, dass der Gemeinderat darüber sprach, ob und wo in Tett nang öffentliche Ladesäulen gebaut werden, erinnert sich Zöhler. In seinem damaligen Bericht habe er von 102 Elektrofahrzeugen im Bodenseekreis und davon 27 in Tett nang gesprochen. 50 000 Euro sind für Tett nangs Elektromobilität in den Haushalt eingestellt worden. Die Fördermittel, also den Investitionszuschuss, hat die Verwaltung in Kooperation mit dem Regionalwerk beantragt.

Auch den Kommunen Oberteuringen, Langenargen, Kressbronn, Eriskirch, Meckenbeuren und Neukirch hat das Energieversorgungsunternehmen Unterstützung angeboten: „Ich glaube, dass da keine weiteren Anträge gestellt wurden“, so Hofmann, „aber man muss auch sagen, dass andere Kommunen teilweise schon Ladesäulen haben, die aus dem emma-Projekt kommen.“ Dennoch sei man im Gespräch.

Noch bis Ende April können Anträge eingereicht werden. Zöhler und Hofmann sehen gute Chancen, dass der Stadt Tett nang ein Zuschuss bewilligt wird: In den kommenden Wochen rechnet Zöhler mit einem Förderbescheid. Dann werden Ladesäulen, Investitionszuschuss und Eigenmittel zunächst noch Thema im Gemeinderat sein. „Ich gehe davon aus“, sagt Hofmann, „dass wir bis im Sommer die Ladesäulen aufbauen können.“



Zumindest ein Ladekabel können Stadtbaumeister Daniel Zöhler und Michael Hofmann, Geschäftsführer Regionalwerk Bodensee, schon in der Hand halten: Im Zuge von Umbaumaßnahmen soll auch in der Grabenstraße eine Ladesäule für Elektrofahrzeuge eingerichtet werden. FOTO:ARI